

# Handwerk in Rheinhausen

Besser bei der Besten.



ikk Südwest

Donnerstag, 12. April 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 7

**Handwerkskammer Rheinhausen**

## KURSANGEBOTE

### Lehrgänge in Mainz

#### Ausbildereignung nach AEOV

**Vollzeitkurs:**  
23. - 28.04.2018  
25. - 30.06.2018

#### Teilzeitkurs (samstags):

11.08.-22.09.2018

#### Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r DSGVO“

04. - 05.05.2018

#### Auffrischkurs Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

23. - 25.04.2018

#### Betriebs- und Direktionsassistent/in

16.04. - 09.10.2018

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter [hwk.de/servicemenu/kurse-seminare](http://hwk.de/servicemenu/kurse-seminare)

## KONTAKT:

### Bildungsmanagement:

**Dr. Michaela Naumann**, Tel.: 06131/99 92 710, E-Mail: [m.naumann@hwk.de](mailto:m.naumann@hwk.de)

### Ausbildungsberatung:

**Vera End**, Tel. 06131/999253, E-Mail: [v.end@hwk.de](mailto:v.end@hwk.de)  
**Bernhard Jansen**, Tel. 06131/9992340, E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)  
**Ralf Weber**, Tel. 06131/999216, E-Mail: [r.weber@hwk.de](mailto:r.weber@hwk.de)

### IT und Technologieberater:

**Jürgen Schüller**, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: [j.schueler@hwk.de](mailto:j.schueler@hwk.de)

### Unternehmensberatung:

**Oliver Jung**, Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de)  
**Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/99 92 731, E-Mail: [r.rivera@hwk.de](mailto:r.rivera@hwk.de)  
**Dr. Matthias Langner**, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: [m.langner@hwk.de](mailto:m.langner@hwk.de)

### Rechtsberatung:

**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/99 92 330, E-Mail: [t.karabulut@hwk.de](mailto:t.karabulut@hwk.de)  
**Kirsten Oshmann**, Tel.: 06131/99 92 727, E-Mail: [k.oschmann@hwk.de](mailto:k.oschmann@hwk.de)

### Außenwirtschaftsberatung:

**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/99 92 39, E-Mail: [j.diehl@hwk.de](mailto:j.diehl@hwk.de)

## Internet

[hwk.de](http://hwk.de)  
[komzet-hwk.de](http://komzet-hwk.de)

## REDAKTION

### Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 0  
Fax: 06131/99 92 63  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

**Verantwortlich:**  
**Anja Obermann**

**Redaktion:**  
**Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

## MEISTERFEIERN

# Handgefertigtes hat Zukunft

Handwerkskammer Rheinhausen erhebt 95 Junghandwerker in den Meisterstand

VON HEIKO BECKERT

**K**evin Leineweber strahlt über das ganze Gesicht. Vor wenigen Minuten hat der 23-Jährige seinen Meisterbrief überreicht bekommen und nun steht der gemütliche Teil des Abends mit Häppchen im Haus des rheinhessischen Handwerks in Mainz bevor. Doch allzu viel Zeit zum Feiern wird der junge Mann nicht haben. Denn nachdem der Meister „abgehakt“ ist, hat er bereits die nächste Aufgabe im Blick: Er will seinen eigenen Betrieb für Heizungs- und Sanitäranlagen etablieren.

Mit 23 Jahren schon eine eigene Firma? Für Leineweber ist das nichts Ungewöhnliches: „Meine ganze Familie ist selbstständig.“ Da sei es normal gewesen, dass auch er früh einen eigenen Betrieb aufmache. Der Meistertitel ist für ihn ein wichtiger Schritt, um seine beruflichen Ziele erreichen zu können.

Leineweber ist einer von 73 Männern und Frauen, die an diesem Abend vom Präsidenten der Handwerkskammer Rheinhausen, Hans-Jörg Friese, in den Meisterstand erhoben wurden. Insgesamt haben 95 Männer und Frauen die Prüfungen erfolgreich abgelegt – Hörakustiker nicht mitgezählt, da diese eine separate Feier für Absolventen aus dem ganzen Bundesgebiet haben.

Stolz könnten die Jungmeister auf sich sein, betonte Friese. Denn sie hätten viel Herzblut und Arbeit in ihre Ausbildung gesteckt. „Der Meister ist die Krönung des Handwerks. Das ist so, weil es ihn nicht zum Nulltarif gibt“, so der Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen. Zudem sei der Meister keine „Endstation“, denn mittlerweile befähigt er auch zur Aufnahme eines Studiums.

Doch wer beim Handwerk bleibt, hat laut Friese eine gute Wahl getroffen: „Auszubildende und Gesellen werden gesucht, das gilt erst recht für Meister.“ Selbst die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft werde daran nichts ändern. Denn Hand-



Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, (l.) und Präsident Hans-Jörg Friese (r.) mit den Besten des Meisterjahrgangs 2018

gefertigtes habe auch in Zukunft einen hohen Stellenwert. „Ihre Fähigkeiten bleiben gefragt“, versicherte Friese im Innenhof der Handwerkskammer.

Wohin die Reise für Handwerker gehen kann und wie man Ziele erreicht, sollten der Unternehmenscoach Dietmar Tietze sowie ein Tischgespräch mit drei erfolgreichen Handwerkern zeigen. Der 50-jährige Coach rät dazu, die Zukunft zu planen: „Machen Sie sich Ziele im Halbjahresrhythmus.“ Er selbst klebe sich kleine Zettel mit seinen Absichten auf einen Spiegel, damit er die Zukunftspläne nicht aus den Augen verliere. Darüber hinaus empfiehlt er ein umfassendes Qualitätsbewusstsein zu entwickeln. Das dürfe aber nicht auf das Produkt beschränkt bleiben: „Das Drumherum muss auch in Ordnung sein.“ Sein Beispiel: Winzer, die nicht nur hohe Ansprüche an den Wein stellen, sondern auch

an Etiketten und Werbemaßnahmen denken. Außerdem riet er den Jungmeistern, richtig zu „menscheln“. Wer empathisch und voller Begeisterung auf andere Menschen zugehe, habe es einfacher.

Als erfolgreicher Friseur kann wohl Alexander von Trentini gelten, schließlich wurde er von deutschen Fußballstars schon zur Europameisterschaft eingeflogen. Der Starfriseur, einer der drei Meister des Tischgesprächs, liebt laut eigener Aussage seinen Beruf. Das mache sich jeden Feierabend bemerkbar: „Ich gehe deshalb als zufriedener Mann nach Hause.“ Trentini setzt auf Qualität. Die könne sich durchaus auch im Preis bemerkbar machen. „Wir dürfen uns nicht unter Wert verkaufen“, gab der Friseur den Jungmeistern mit auf den Weg.

Die Erfolgsidee der Hörakustikerin Sandra Wallat setzt ebenfalls auf Hochwertig-

es. Sie entwickelt Gehörhilfen, die wie Schmuckstücke wirken. „Ich wollte Hörgeräte schön gestalten“, sagte sie. Dabei holt sie sich auch Unterstützung aus einer Goldschmiede. Zudem empfiehlt sie, neuen Techniken gegenüber offen zu sein. Sie selbst beispielsweise verzichtete inzwischen auf die Fräse und nutze einen 3D-Drucker zur Herstellung von Hörgeräten.

Ein bisschen verrückt und sehr kreativ, so stellt sich schließlich Konditorin Christine Jung ideale Meister vor. Das passe im Übrigen gut zur weit verbreiteten Sicht aufs Handwerk. „Wir Handwerker werden ja immer auch ein bisschen als verrückt angesehen“, findet Jung, die 2011 in Ingelheim ein Café eröffnet hat und sich seit 2016 Schokoladen-Sommelier nennen darf. Ihr Erfolgsrezept ist entsprechend unkonventionell: „Ich entscheide immer nach Bauchgefühl.“

# Aus Lernenden werden Lehrende

198 Jungmeister stellen sich der Aufgabe, die nächste Generation im Hörakustikerhandwerk auszubilden

VON ANDREAS SCHRÖDER

198 junge Hörakustiker traten Mitte März in Mainz „in eine neue Phase ihres Lebens“ ein, wie es Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, formulierte. Friese und Marianne Frickel, Präsidentin der Bundesinnung der Hörakustiker (Biha), händigten den Junghandwerkern aus dem gesamten Bundesgebiet ihre Meisterbriefe im feierlichen Rahmen aus. Es war bereits das vierte Mal, dass die Biha und die Mainzer Kammer, in deren Zuständigkeit alle Meisterprüfungen der in Mainz ansässigen Bundesinnung fallen, eine eigene Meisterfeier für das Gewerk ausrichteten.

Die neue Lebensphase der jungen Hörakustikermeister sei eine Zeit voller Verantwortung: „Aus Lernenden werden heute auch Lehrende“, so Friese. Er forderte die Jungmeister auf, ihre Fähigkeiten, ihr Wissen und ihre Begeisterung an die nächste Generation weiterzugeben. „Als Meisterinnen und Meister tragen Sie zukünftig

die Verantwortung dafür, dass junge Menschen im Rahmen der dualen Ausbildung unser hochqualitatives Handwerk erlernen können“, betonte auch Marianne Frickel. Dieser Aufgabe, so Friese, komme in den Zeiten des Fachkräftemangels eine besondere Bedeutung zu.

Das Hörakustikerhandwerk ist, das machten Frickel und Friese deutlich, ein Musterbeispiel für das moderne Handwerk. Hörakustiker hätten – vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft und wachsender Ansprüche an die Lebensqualität – beste Zukunftsaussichten. Das Gewerk ist auch bei jungen Leuten mit Hochschulreife beliebt und hat eine hohe Frauenquote. Gleichzeitig seien aber auch die Ansprüche an Azubis, Gesellen und Meister entsprechend hoch. Das gelte nicht nur für die technische Seite des Berufs, die zunehmend von Informationstechnologien und modernen Produktionsverfahren wie dem 3D-Druck dominiert wird, sondern auch für den Umgang mit den Kunden. Die



Kammerpräsident Hans-Jörg Friese begrüßt die Jungmeister des Hörakustikerhandwerks

Hörakustik, so Marianne Frickel, sei zum Großteil ein moderner Dienstleistungsberuf, in dem der Handwerker auf den Kunden eingehen müsse, während er die Hörhilfe individuell anpasst.

Einen besonderen Dank sprachen die Präsidentin der Biha und der Präsident der Handwerkskammer den Auszubildenden und Prüfern aus. „Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass so viel ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer in ihrer Freizeit

die hoheitliche Aufgabe übernommen haben, die Besten unseres Handwerks im Rahmen einer Meisterprüfung zu küren“, so Frickel.

Das größte Lob, so Friese, gebühre aber den Jungmeistern selbst. „Wer viel Herzblut in seine Bildung und Arbeit steckt, bekommt auch viel zurück“, versicherte der Kammerpräsident. „Der Meisterbrief ist nicht nur eine verbriefte Leistung. Er ist auch ein Versprechen für die Zukunft.“